

# Bayerische archäologie

Herausgegeben von Roland Gschlögl  
in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V.

8,90 € | Heft 4 / 2023  
978-3-7917-4027-0

# RUNEN



Mit den Mitteilungen der

Gesellschaft für  
Archäologie in  
Bayern e. V.



**Schwert der Bronzezeit** – Glänzend nach 3000 Jahren  
**Karolingisches Königsgut** – Grabung in einer Wüstung  
**Archäologie im Bayerwald** – Museum im Keltendorf

# GESCHICHTE VERSCHENKEN – UNSERE LIEBLINGSBÜCHER FÜR DEN LESEWINTER



Christof Paulus  
**Bayerns Zeiten**  
Eine kulturgeschichtliche  
Ausleuchtung

616 S., 81 z. T. farb. Abb.  
geb. mit SU, mit Lesebändchen  
ISBN 978-3-7917-3278-7  
€ (D) 34,95 / auch als eBook

»Ein außerordentlich vergnügliches Lesebuch mit zahlreichen Aha- und Oho-Effekten, das keine Minute langweilig wird.«

BAYERN 2



Manfred Tremel (Hg.)  
**Geschichte des  
modernen Bayern**  
Königreich und Freistaat

736 S., durchg. z. T. farb. bebildert  
geb. mit SU, ISBN 978-3-7917-3280-0  
€ (D) 49,95

»Es ist eine Publikation für alle, die an der bayerischen Geschichte interessiert sind und noch mehr über das heutige Bayern erfahren wollen.« SCHÖNERE HEIMAT



Anthony R. Rowley  
**Boarisch – Boirisch –  
Bairisch**  
EINE SPRACHGESCHICHTE

272 S., 52 Abb., kart.  
ISBN 978-3-7917-3437-8  
€ (D) 29,95 / auch als eBook

Dieses Buch bietet einen kurzweiligen Einblick in 1500 Jahre deutscher Sprache in Bayern – von den ersten Runeninschriften bis zur heutigen Mundartdichtung. Welche wichtigen sprachlichen Veränderungen gab es? Wie haben sich die heutigen Dialekte entwickelt?



Simon Süß  
**Die Oberpfalz**  
Mit Texten von  
Manfred Knedlik und  
Alfred Wolfsteiner

272 S., durchg. farb. bebildert  
mit 3 ausklappbaren Panoramaseiten  
Hardcover, mit Lesebändchen  
ISBN 978-3-7917-3358-6, € (D) 49,95

»Wenn ein »Photo-Graph« einer ist, der »mit Licht schreibt«, dann ist Süß ein Photo-Magier, der mit Licht zaubert (...).«  
MITTELBAYERISCHE ZEITUNG

## Herausgeber und Redaktion

**Roland Gschlößl** (rg)  
Uferstraße 19  
84048 Mainburg  
Telefon (08751) 875 93 89

redaktion@bayerische-archaeologie.de  
www.bayerische-archaeologie.de

## Verlag

Verlag Friedrich Pustet  
Gutenbergstraße 8  
93051 Regensburg  
Telefon (0941) 92022-0  
Telefax (0941) 92022-330

verlag@pustet.de  
www.verlag-pustet.de

## Anzeigenverwaltung

Verlag Friedrich Pustet  
Marina Werkmeister  
Telefon (0941) 92022-319  
werbung@pustet.de

## Vertrieb &

## Abonnenenverwaltung

Verlag Friedrich Pustet  
Telefon (0941) 92022-321  
bestellung@pustet.de

## Druck

Friedrich Pustet GmbH & Co. KG,  
Regensburg

## Bezugspreise &

## Erscheinungsweise

Einzelheft € 8,90 zzgl. Porto  
Jahresabonnement mit 4 Heften € 28,-  
inklusive Porto. Bei Lieferung in das  
Ausland werden die anfallenden Porto-  
kosten zusätzlich berechnet.  
Kündigungen sind bis 6 Wochen vor  
Ende des Bezugszeitraums möglich.

BAYERISCHE ARCHÄOLOGIE erscheint  
viermal jährlich je Ende Februar, Mai,  
August und November. Jeder Ausgabe  
sind die Mitgliederinformationen der  
*Gesellschaft für Archäologie in  
Bayern e. V.* beigeheftet.

ISSN 1869-5566  
ISBN 978-3-7917-4027-0

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck  
und Vervielfältigung, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung des Verlages.  
Der Verlag haftet nicht für unverlangt  
eingesandte Beiträge.

© Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Titelbild: Runenfibel aus Enkering



## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Runologie ist die Wissenschaft, die sich um die Erforschung der Runen, der Schrift der Germanen, kümmert. Durch Neuentdeckungen von Runeninschriften auf Objekten wie Fibeln, Schwertern oder Gürtelschnallen wächst auch in Bayern die Zahl der Runendokumente, welche die Runologen versuchen zu entschlüsseln. Mittlerweile sind an die 30 Runeninschriften in Bayern bekannt, die aus dem 6. und 7. Jh. n. Chr. stammen. Sie zählen zur sogenannten südgermanischen Runenprovinz – im Unterschied zur nordgermanischen, ostgermanischen und anglo-friesischen. Auch wenn die Kenntnisse über die Runen zunehmen, bleiben noch viele Fragen offen: Wie ist die Schrift entstanden? Möglicherweise haben Kimbern und Teutonen im 2. Jh. v. Chr. auf ihren Kriegszügen in Oberitalien oder im Alpenraum mediterrane Schriftsysteme wie das Etruskische oder Rätische kennengelernt und es dann an die germanischen Sprachen angepasst. Die Vermittlungswege in den Norden sind uns jedoch unbekannt und auch warum die ersten Runeninschriften in Süddeutschland erst viel später auftauchen. Wurden Runen vielleicht vor allem in organische, kaum erhaltene Materialien wie Holz geritzt?

Eine lange Zeit umstrittene und der Fälschung verdächtige Runen-Felsinschrift, die einzige in Deutschland, befindet sich im Kleinen Schulerloch bei Essing-Oberau im Altmühltal. Durch neue Forschungen an der Höhlenwand mit einer Neulesung der Inschrift kann nun ein Fälschungsverdacht entkräftet werden. Mysteriös bleibt aber nach wie vor eine Tierfigur neben der Runeninschrift, die möglicherweise sogar in die Altsteinzeit datiert.

Erfreulich ist der Neufund einer Runeninschrift, die wir hier vorstellen können: Im Grab eines Mädchens im frühmittelalterlichen Gräberfeld von Enkering, Markt Kinding, Lkr. Eichstätt wurde eine Almandinscheibenfibel beigegeben, an deren Rückseite auf drei Zeilen Runen eingeritzt sind – und zwar zwei Mal der Männername *Ado* und ein Mal *Ido* bzw. *Odi*.

Schließlich blicken wir auf die Verwendung von Runen in der modernen Zeit – zum einen im Nationalsozialismus und in neonazistischen Kreisen, zum anderen in der Esoterik.

Ein spektakulärer Fund gelang in Nördlingen: Aus der Erde glänzte ein über 3000 Jahre altes Bronzeschwert als Beigabe einer Dreifachbestattung, das perfekt erhalten war. Und auch eine keltische Schere in München-Sendling zeigte sich ohne Rost und fast wie neu.

Lassen wir nun die Runen sprechen!

Ihr Herausgeber  
*Roland Gschlößl*



**Glänzende Bronze nach über 3000 Jahren** 4

Eine mittelbronzezeitliche Dreifachbestattung, die in Nördlingen ausgegraben wurde, enthielt ein perfekt erhaltenes und grünlich patiniertes Bronzeschwert mit fein ornamentiertem Griff. Auch die gute Erhaltungsqualität einer eisernen Schere aus einer keltischen Bestattung in München-Sendling verblüffte die Forscher – sie mutet fast neuwertig an. Der eiserne Klapstuhl aus einem frühmittelalterlichen Frauengrab im mittelfränkischen Endsee offenbarte bei der Restaurierung Verzierungen aus Messing. Mittelalterliches fand sich in der Bamberger Residenz und Urnenfelderzeitliches in Tauberrettersheim.



**Ein Königsgut der Karolingerzeit** 48

Eine karolingerzeitliche Siedlung im »Seehäuser Grund« südlich von Zellingen-Duttenbrunn, Lkr. Main-Spessart, welche durch Lesefunde und Luftbilder sowie geophysikalische Untersuchungen bekannt war, ist von Mai bis Oktober 2023 durch das Archäologische Spessartprojekt e. V. – Institut für unterfränkische Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) ergraben worden. Zugleich beteiligten sich Mitglieder der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V. Der außergewöhnlichste Befund ist eine steinerne Darre (Foto o.), die vermutlich als Wirtschaftsgebäude eines karolingischen Königsgutes diente.



**Archäologiemuseum im Bayerischen Wald** 50

Im Keltendorf Gabreta in Lichtenau, Gde. Ringelai, Lkr. Freyung-Grafenau ist im März das »Archäologiemuseum Paul Freund« eröffnet worden – benannt nach dem Bauern und Sammler Paul Freund (1941–2020), dessen zahlreiche Funde die Initialzündung zum Bau des Keltendorfs gaben. Im Museumshaus, einem Blockbau aus Eichenstämmen nach frühkeltischem Vorbild, sind Funde aus dem Bayerischen Wald von der Umgebung des Keltendorfs zu sehen – darunter jungsteinzeitliche Feuersteine der Chamer Kultur (3500–2700 v. Chr.), keltische Kammstrichkeramik und spätmittelalterliche Hafnerware.

# Inhalt Heft 4 / 2023

Archäologie in den Bezirken .....	4	Denkmalschutzmedaille 2023:	
Korrektur zu den Erdställen .....	46	Ehrung in »Alter Münze« .....	53
Winckelmann Cup: Fußball-Archäologen .....	46	Nachruf Prof. Dr. Ludwig Reisch:	
<b>Zellingen-Duttenbrunn, Lkr. Main-Spessart:</b>		Allrounder der Urgeschichte .....	54
Vom karolingischen Dorf zum Königsgut .....	48	Neue Bücher .....	57
<b>Lichtenau, Gde. Ringelai, Lkr. Freyung-Grafenau:</b>		Ausstellungen .....	58
Archäologie im Bayerwald. Das »Archäologiemuseum		Veranstaltungen/Abos .....	59
Paul Freund« im Keltendorf Gabreta .....	50	Veranstaltungen/Vorschau .....	60
Das »Klösterl« in Regensburg .....	52		



## Runeninschriften aus Bayern

14

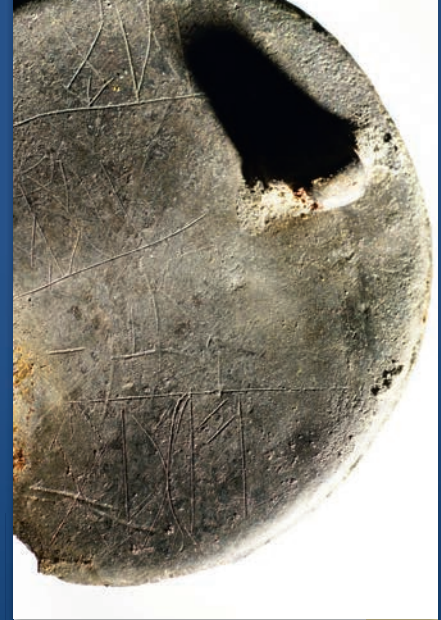
Der Ursprung der Runen ist nach wie vor Gegenstand wissenschaftlicher Debatten, wobei die Theorien in Richtung mediterraner Einflüsse tendieren. Das Ältere Futhark besaß 24 Zeichen. Die Bezeichnung »Futhark« leitet sich von den ersten sechs Zeichen der Runenreihe ab: **f, u, þ, a, r** und **k**. Fast alle der aus Bayern sicher bekannten rund 30 Runeninschriften sind auf Objekten zu finden, die als Beigabe in Gräbern des 6. bis 7. Jhs. entdeckt wurden. Eine Runeninschrift aus einem elitären Kriegergrab des 5. Jhs. mit unbekanntem Fundort stammt sehr wahrscheinlich vom Untermain und könnte damit Bayerns älteste Runeninschrift sein.



## Rätsel um die Runen im Kleinen Schulerloch

32

Weniger bekannt als das Große Schulerloch bei Essing-Oberau, Lkr. Kelheim, im Altmühltal ist die benachbarte Karsthöhle »Kleines Schulerloch«. In dieser wurde 1937 eine in den Fels neben eine Tierfigur geritzte Runeninschrift entdeckt, über welche seitdem in der Wissenschaft heftig gestritten wird. Da es die einzige Runenfelsinschrift in Deutschland ist, wurde sie häufig als Fälschung angesehen. Neue Untersuchungen können nun manche der Argumente für eine Fälschung entkräften. So konnte festgestellt werden, dass der Anfang der Runeninschrift verloren ging und so der Beginn des Frauennamens ergänzt werden muss.



## Runen-Neufund aus Enkering

38

Bei der Bearbeitung des in den Jahren 2007/2008 ausgegrabenen frühmittelalterlichen Gräberfelds von Enkering, Markt Kinding, Lkr. Eichstätt, konnten auf der Rückseite einer silbernen Almandinscheibenfibel aus einem Mädchengrab drei Runeninschriften erkannt werden, die sich zwei Mal als der Männername *Ado* und einmal als *Ido/Odi* lesen lassen. Das Grab ist in die beiden letzten Jahrzehnte des 6. Jhs. zu datieren, wobei die Fibel älter ist und bereits im zweiten Viertel oder der Mitte des 6. Jhs. hergestellt wurde. War der Schmuck ein Geschenk des *Ado* an eine ältere Verwandte des Mädchens, das die Fibel erbt?

# Titelthema: Runen

Runenfunde aus Bayern und ihre Einordnung .....	14
Ausstellung im Schloss <b>Friedberg</b> : Runen am Lech .....	31
Rätsel um die Runeninschrift im <b>Kleinen Schulerloch</b> im <b>Altmühltal</b> .....	32
Ein Runen-Neufund aus <b>Enkering, Markt Kinding,</b> <b>Lkr. Eichstätt</b> .....	38
Runen und ihre unrühmliche Rezeption .....	42





## Der Glanz des Bronzeschwerts

In Nördlingen ist nach über 3000 Jahren ein perfekt erhaltenes, noch glänzendes Schwert der Bronzezeit entdeckt worden.

Das Bild ging im Sommer 2023 durch die Welt: ein perfekt erhaltenes und grünlich patiniert glänzendes Bronzeschwert mit fein ornamentiertem Griff. Ein Archäologenteam (Archäologiebüro Dr. Woidich) ist im Juni bei Grabungen in Nördlingen, Lkr. Donau-Ries auf ein ganz besonderes Schwert der Bronzezeit gestoßen. Ein über 3000 Jahre altes Bronzeschwert, das so außergewöhnlich gut erhalten ist, dass es noch glänzt.

Der Fundort war ein Gewerbegebiet im Nordosten von Nördlingen, in welchem seit August 2022 eine mittlerweile über 2 ha große Fläche ausgegraben wurde. Aufgrund des Standorts in der

hochwassergefährdeten Egeraue überrascht die hohe Anzahl und Dichte an Befunden (aktuell knapp 800), die vom Neolithikum bis in die römische Kaiserzeit reichen. Unter anderem fanden sich Baustrukturen, die wahrscheinlich der 2. Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr. zuzurechnen sind, eine anhand der Orientierung der Hockerbestattungen als vermutlich glockenbecherzeitlich anzusprechende Gräbergruppe, ein umfangreiches Gräberfeld der frühbronzezeitlichen Riesgruppe, drei Körpergräber der Mittelbronzezeit, urnenfelderzeitliche und römische Brandbestattungen sowie ein urnenfelder- bis hallstattzeitliches Palisadengehöft.

*Bronzezeitliches Schwert aus Nördlingen, Ende 14. Jh. v. Chr.*

Das Highlight der Ausgrabung bildet die mittelbronzezeitliche Dreifachbestattung, die das medial weit verbreitete Bronzeschwert enthielt. Die abgerundet rechteckige Grabgrube war exakt Nord-Süd ausgerichtet und wies eine Länge von etwa 213 und eine Breite von 86 cm auf. Glücklicherweise wurde dieses Grab nicht in den hier in der Aue größtenteils vorkommenden lehmigen Egerkies eingegraben, sondern in ein gelblich-graues Sandlehmsediment, welches zudem von einer dunkelgrauen, lehmigen bis zu 70 cm mächtigen Schwemmschicht